

tere 6 Jahre als Witwer in unsrem Hause war seinem Alter nach noch ziemlich rüstig bis zum Monat September. Dann bekam er einen Anfall von Fieber mit großem Frost wurde aber wieder besser. Eine Woche später kam der Anfall wieder und zwar etwas stärker, aber wieder wurde es besser; nach einer weiteren Woche kam der dritte Anfall, und wieder wurde es besser; und so kam auch der vierte Anfall, und zwar so stark, daß die verschiedenen Hausmittel erfolglos waren, und wir dann noch vier Mal den Doktor holten, der ihm auch jedesmal Linderung verschaffte, aber seine Gesundheit nicht wieder herstellen konnte. So lag er noch 5 Wochen und 4 Tage sehr schwer krank darnieder. Der Herr führte seinen einzigen lebenden Sohn, wohnhaft in Minnesota an sein Krankenbett. Dieser durfte noch die letzten drei Wochen an seinen Leiden Teil nehmen; auch an der Bedienung. Es war dies für den lieben Vater eine besondere Freude. Es ging ihm beten nahe so, wie dem Altvater Jacob, als er seinen Sohn Joseph sah und sagte: „Ach habe genug, ihm.“ Endlich den 8. November schlug seine Erlösungstunde und er durfte als müder Kämpfer heimgehen, um zu schauen, was er über 10 Jahre geglaubt hatte. Am 10. November wurde er auf dem Friedhofe der Prudertaler Gemeinde unter großer Beteiligung zur letzten Ruhestätte begleitet. Sanft ruhe seine Asche!

Es war für uns Kinder eine besondere Freude, daß der liebe Vater so mutig und getroft an seinem Seiland hing, auch im schwersten Leiden nicht versagte; wenn die Schmerzen groß wurden, fing er an zu singen; er hatte sich bei gelinden Tagen manche schöne Lieder eingeprägt, und waren ihm nun zum Segen, da er nicht beim Bude sitzen konnte; auch viele Bibelprüche, die er gelernt hatte, waren ihm ein Segen bis zum letzten Atemzuge. In den letzten 21 Stunden konnte er nicht mehr sprechen mit uns, aber im Geiste sprach er mit seinem Seiland, indem er immer empur schaute und lispelte. Nun, ich will aufhören, noch mit dem Wunsche: Möchte ich, sowie auch alle, die dieses lesen, ein solches Ende haben.

Von den 5 Kindern, die aus seiner Ehe hervorgegangen sind, leben noch drei, eine Tochter hier, nämlich die Gattin des Peter Schulz, eine Tochter bei Henderson, Nebr., und ein Sohn in Minnesota. Er ist Großvater geworden über 35 Kinder, wovon 5 gestorben sind; Urgroßvater über 57 Kinder, die noch leben. Also zusammen, die noch leben, 92 Kinder. Die in Trauer verlebte Kinder.

(Ev. Vote). Peter u. A. Schultz.

## Rußland

Mnenskoi, Samara, Rußland, den 3. Dezember 1910. Da auch ich ein Leser der Rundschau bin, und hin und wieder etwas von meinen Freunden und Bekannten darin zu finden ist, will auch ich wieder einen kleinen Bericht von uns und unsrer Gegend einfinden; vielleicht wird von unsrer dortigen Geschwistern jemand bewegt,

uns mal wieder etwas von ihrem Befinden zu berichten.

Erstlich dem Schwager Jacob Reimer, Putman, Mich. Herzlich Dank, für uns erwiesene Liebe, daß wir die Rundschau bis jetzt haben lesen dürfen durch seine Vermittlung; aber ob wir die Rundschau auch noch weiterhin bekommen werden? Schwager Jacob Reimer, Dallas, Oregon, läßt nichts von sich hören. Ob Schwager Peter Reimer, Kanas, negezeogen ist? Wir bekommen keine Nachricht mehr von ihm, auch durch die Rundschau ist nichts von ihm zu erfahren. Ob er noch in Kanas ist, oder ob er weiter gezeogen ist? Wenn er schon gestorben wäre, denke ich, würde etwas davon in der Rundschau bekannt gegeben worden sein; aber ich habe noch nichts davon gelesen. Auch Bruder Abraham Koop schwieg und läßt nichts von sich hören, als ob er gar nicht in Amerika ist. Erhielt diesen Sommer einen Brief von seiner Tochter Cornelia, woraus ich erfahren durfte, daß er noch in Oklahoma wohnt. Allen Geschwistern und Freunden einen herzlichen Gruß, und wir wünschen, daß wir wieder etwas Nachricht von allen bekämen. Auch dem neuen Editor wünsche ich Gottes Segen in seiner Arbeit, und daß er dem ganzen Leserkreis in Amerika, wie auch in Rußland zum Segen sein möchte. (Danke, Ed.)

Will denn jetzt anfangen, etwas von hier zu berichten und werde, wie gewöhnlich alle Korrespondenten tun, beim Wetter anfangen. Schnee haben wir bis jetzt nur wenig gehabt; aber jetzt hat es einige Tage nacheinander geschneit und scheint gute Schlittenbahn zu geben; auch der Frost ist nicht sehr stark. Mitte November war es bis 23 Grad N. kalt; aber nun sind es wieder von 2 bis 10 Grad. Geregnet hat es im September viel und ist auch die Erde tief einaenäht, aber der Frost ist auch tief in die Erde gedrungen, weil bis Ende November nicht Schnee war. Die Eisdecke über den Klüssen ist ziemlich dick und stark, daß nichts zu fürchten ist, mit einer beladenen Aubre über zu fahren. Es wird jetzt noch viel Getreide zu Markte gefahren, indem es dieses Jahr wieder eine schöne Ernte gegeben hat; es hat bis 70 Pud von der Desj. gegeben, stellenweise auch noch darüber. Der Weizen preiß gegenwärtig bis 75 Kov. das Pud in unseren nächsten Marktplätzen Sorotshinsk. Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig aut zu nennen und nicht viel von Krankheiten zu hören. In Krasikow liegt ein Johann Heinrichs krank, vielleicht auch schon tot. Er ist ein Neffe des in Amerika verstorbenen Cornel. Heinrichs, stammend von Mariental. Von Hochzeiten ist mehr zu hören: Western war Hochzeit in Dolinsk, bei David Markentin, ihre Tochter verheiratet mit einem Wiens; in Kalkan, Gerhard Frießen, Tochter verheiratet mit einem Kranken von Zugowka; in Kamenez, N. Kröfers Tochter verheiratet mit einem Peters; in Nischalka soll künftige Woche Hochzeit sein; Korn. Roth's Sohn mit Eva Eins. Des Herrn Wort geht noch immer in Erfüllung: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“ Auch ist in diesem Sommer wieder viel gebaut worden. Ein

großer Bau ist davon in Nischalka; die Bauherren sind Johann Williams und Corn. Both. In Kalkan hat Abraham Löws ein neues Wohnhaus gebaut. Jacob Wittenberg, Donskoj hat Maschinenweicher und Stall gebaut. Abgebrannt ist der junge Jacob Wiens in dajelbst Fr. Görs seine Strohhäufen. Abraham Fröse, Cordell, Olla, diene zur Nachricht, daß Peter und Elisabeth Reusfeld nicht mehr in Tichorno-Osiro wohnen, sondern sind zu ihren Kindern nach Barnaul gezogen. Unsern Kindern auf Barnaul, allen Freunden in Amerika und auch den Freunden in S. Rußland einen Gruß von Herzen gewünscht von

Thomas Koop.

Wird die Rundschau auch auf Barnaul gelesen? (Da es geben recht viele Ex. dorthin, Ed.)

Drenburg, Sipai, den 30. November 1910. Lieber Editor C. W. Wiens! Zuvor wünsche ich dem neuen Editor viel Gnade und Weisheit von Gott, unserem himmlischen Vater, zu der so großen Arbeit und alle Leier möchten des neuen Editors Wiens, aber auch noch des alten Editors fast fürbittend vor der Thron Gottes gedenken, damit beide, सहारं zum Segen sein möchten. Habe ich die Rundschau No. 45 von deiner Herkunft gelesen, u. a. daß du in Sergejewka, Rußland, Fürstenland bis zu deinem 17. Lebensjahre gewohnt hast. Fürstenland ist auch mein Geburtsort, im Dorfe Gogastal. Meine Frau ist die Tochter des Jacob Wiens, auch aus Sergejewka. Du bist eine Frau wohl kennen; sie ist Jacob Martens Frau. Wir haben auch ein Dorf in Sergejewka gewohnt, zogen dann nach Karamertal, wo wir vier Jahre gewohnt haben und von Merandertal sind wir weiter gezogen wo wir jetzt wohnen. (Danke, id. erimere mich ganz aut. Herzlichen Gruß! Ed.) Diese Anschließung hat von Anfang mit großer Arbeit zu kämpfen gehabt. Dann kamen drei Jahre, von 1906 bis 1908, Missernten, wo die Frucht besonders groß war und jetzt sind schon zwei Jahre gewesen, wo die Ernten mittelmäßig waren, und trotzdem sind auch jetzt noch viele in großer Armut. Lieber Schwager Gerhard Klein, Swift Current, Sask. Dein wertiges Schreiben in No. 45 der Rundschau haben wir gelesen, hast aber nichts von uns erwähnt. Ist es deine Absicht so, oder hast du uns vergessen? Bitte schreibe uns einmal einen langen Brief, wenn auch durch die Rundschau, auch ihr, Geschwister Abraham und Kath. Kaban, dajelbst, schreibt uns einmal einen langen Brief, wie es euch dort geht, und wie bei euch dort die Ernte gewesen ist. Auch ihr, liebe Vettern und Nichten in Manitoba, laßt doch alle von euch hören, ihr seid ja so schweigsam; schreibt doch alle, wenn auch durch die Rundschau. Es hat sich bei uns schon der volle Winter mit Schnee und Sturm gesetzt; auch hat es bis 18 Grad N. gefroren. Alle Freunde, Bekannte, Rundschaulesern, dem neuen Editor und auch dem alten Editor einen herz-

(Fortsetzung auf Seite 14)